



Ariadni A.M.K.E. c/o Ursula Zednicsek
Patestou 5 GR – 81132 Mythilini
☎ **GR +30 694 4450 621 (WhatsApp)**
☎ **D +49 171 540 3536 (Signal)**
Mail: contact@ariadnilesvos.org
www.ariadnilesvos.org
www.facebook.com/ariadnilesvos
www.instagram.com/ariadniamke.lesvos/
Tax number 996655078
Registration / GEMH number 162750542000

*Herzlich willkommen und vielen Dank,
dass Sie sich die Zeit nehmen, unseren Bericht zu lesen.*

2024 ARIADNI

Inhalt

2024 – kurz und knapp	2
Ariadni Lesvos (& Hoffnung leben e.V.) – Ziele und Rahmen.....	3
Situation im Camp und auf der Insel (Fokus: Frauen und Kinder)	4
Ariadni Lesvos – viele Abschiede ... aber	10
Melina – Kreativität, Gesundheit, Bildung – Mädchen & Frauen stärken.....	11
Melina – Nachhaltigkeit.....	13
Melina – Let’s talk about ... Europa	14
EcoLesvos – EcoKids.....	15
Warum Insel-Ausflüge – Bildung und Begegnung	17
Camp – Lebensmittelversorgung	18
Danke sagen.....	19
Historie – Hoffnung leben e.V. und Ariadni Lesvos	20
Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge	21

2024 – kurz und knapp

Das Jahr brachte viele Abschiede von kleinen und großen Menschen, die wir teilweise über 1 Jahr als Gäste bei uns begrüßen durften. Wir haben uns gegenseitig kennengelernt und vor allem unsere EcoKids ins Herz geschlossen. Die **Abschiede** waren für beide Seiten eine emotionale Herausforderung. Umso schöner, dass wir die **Online**-Idee hatten und im 2. Halbjahr allmählich umsetzen konnten. Manche Familien haben wir inzwischen besucht (D, CH) und die neuen Lebensumstände erlebt. Mit manchen sind wir nach wie vor über Social Media in Kontakt.

Eine große Herausforderung war die notwendige Umgestaltung unseres Angebots für Frauen, da sich unsere Vormittags-Verantwortliche ins Privatleben verabschiedet hat. Der Schwerpunkt Nähen wurde durch **vielfältige andere Angebote** erfolgreich ersetzt. Nähen findet in kleinerem Ausmaß noch statt.

Finanziell haben wir uns von Quartal zu Quartal geangt; das Team hat die Ungewissheit mitgetragen. Wir freuten uns über jede Unterstützung. Die Sicherstellung der Finanzierung blieb herausfordernd. Ein Meilenstein für eine stabile finanzielle Basis war sicher, dass wir einen **Minibus** allein durch zweckgebundene private Spenden und großzügige Unterstützung durch Solingen hilft e.V. finanzieren konnten. Das entlastet unser monatliches Budget um jeweils einige 100 Euro. In 2024 haben wir intensiv unterstützt: **weibliche Gäste ca. 1900; Kinder – EcoKids ca. 1300;** Das bedeutet: **je Mensch haben wir im Durchschnitt circa 30 Euro verwendet** und dank Ihrer Unterstützung verwenden können.

Als Organisation „Ariadni Lesvos“ konnten wir unseren **Bekanntheitsgrad** verbunden mit **guter Reputation** ausbauen. Unsere Gäste kommen ausschließlich durch **Mundpropaganda** zu uns. Den meisten anderen Organisationen auf der Insel sind wir nun bekannt. Mit einigen arbeiten wir themenspezifisch zusammen und stehen im Austausch. Wir haben mittlerweile durch unsere Umweltpädagogin **Zugang zum Camp** und sind dem Campmanager persönlich bekannt. Sehr hilfreich, wenn der Sicherheitsdienst mal wieder meint, er müsse den Eltern vorschreiben, dass sie ihre Kinder begleiten müssten, wenn sie zu unserem Unterricht kommen. Ein unfassbarer Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Campbewohner und eine Schikane den Eltern und uns gegenüber, was immer riesige Enttäuschung und viele Tränen bei den Kindern auslöst. Da ist ein **persönlicher, positiver Kontakt zum Campmanager** sehr hilfreich.

Unsere **Umweltpädagogin pflegt die Elternkontakte**, was dazu führt, dass die Eltern besser verstehen was und wie wir unterrichten, wie wir organisieren und dass wir von Eltern Verbindlichkeit erwarten und darauf angewiesen sind.

Es ist uns eine große Ehre, dass die Eltern uns ihre Kinder anvertrauen!

Während wir bis Mitte des Jahres noch jemanden zum Übersetzen im Unterricht benötigten, hat unsere Umweltpädagogin mittlerweile genügend Farsi / Persisch gelernt – und die Kinder können teils Englisch, teils Griechisch und Türkisch – so dass mit Sprachenmix und ÜbersetzungsApp die Inhalte gut vermittelt werden können.

Es lastet immer noch zu viel Arbeit auf zu wenigen Schultern. Gelder von größeren Stiftungen zu bekommen, ist auf Grund der jeweiligen Vorgaben nach wie vor nicht gelungen. Wir sind zu klein. Zur Erfüllung mancher Vorgaben würden wir Fachpersonal benötigen – für Statistiken, Hochglanzbroschüren, durchgestylte Social Media Auftritte etc. Dafür wollen wir kein Geld ausgeben. Das Geld dafür haben wir auch nicht.

Unser „Stil“ ist sehr persönlich – das macht uns aus und das schätzen unsere Gäste sehr.

Wir sind erfolgreich im Sinne von: unser Rahmen (Haus statt Container, stabiles Team, kleine Gruppen, weg vom Camp, unsere sehr bewusst gewählten Aktivitäten und Regeln) erreicht genau das, was wir bieten möchten und ermöglicht das, was die Menschen brauchen und sonst kaum bekommen:

Respekt, Sicherheit, Entspannung, Wertschätzung, seelische und körperliche Gesundheit, Begegnung auf Augenhöhe und Gleichwertigkeit! Mit-Einander! Für-Einander!

Dafür setzen wir uns ein! Dafür sind wir dankbar! Das sind wir! Darauf sind wir stolz!

Ariadni Lesvos (& Hoffnung leben e.V.) – Ziele und Rahmen

Ariadni Lesvos ist seit **01. März 2022** als **griechische Organisation** tätig und übernahm die Aktivitäten (seit 2015) auf Lesbos von **Hoffnung leben e.V.**. Die Organisationen arbeiten eng zusammen. (Seite 20)

Die **Förderung von geistiger, seelischer und körperlicher Gesundheit sowie persönlicher und gemeinschaftlicher Stärke und Resilienz** ist wichtigster Leitfaden (**MHPSS** – mental health, psycho-social support).

Die Aktivitäten zielen darauf ab, Kinder und Erwachsene in Camps und während ungewisser Wartezeiten aus ihrer mentalen und sozialen ‚Unterernährung‘ sowie ihrer erzwungenen und so empfundenen Nutzlosigkeit zu holen. Egal welchen Alters leiden viele mehr oder weniger an 'Boreout', an Depression, Autoaggression und Traumata durch Flucht, Lagerunterbringung und weiterhin ungewisser Zukunft.

Mittlerweile zeigen auch viele Flüchtlinge in Deutschland ähnliche Symptome auf Grund der langen Wartezeiten, der zu geringen integrativen Unterstützung, dem mangelnden Zugang zum Arbeitsmarkt.

Unsere Angebote richten sich v.a. an **geflüchtete Frauen und Kinder**, aber auch an Einheimische oder Inselgäste. Menschen aller Hintergründe erhalten dadurch Gelegenheit, sich im miteinander Erleben und Kommunizieren kennenzulernen. Dabei können sie Vorbehalte überbrücken sowie Gemeinsamkeiten, Ergänzungen und Bereicherungen entdecken.

Die **Minderung der weltweiten Ursachen für Flucht** (Umwelt, Klima, Kriege, Armut, Diktaturen, Entrechtung und Unterdrückung von Frauen) werden wo und wie immer möglich berücksichtigt.

Die **17 UN Nachhaltigkeitsziele (SDG)** sind uns ein guter Leitfaden. (Seite 21)

Wir glauben, dass Klimawandel, Armut, schwindende Demokratie und die anderen großen Themen unserer Zeit Menschen zusammenbringen sollten, egal woher sie kommen. Dies ist ein Schlüssel, um Lösungen für Herausforderungen unserer Zeit zu finden und sie umzusetzen.

Auf Lesbos gewährleistet ein konstantes 3-köpfiges, freundliches und kompetentes **Team** einen sicheren und verlässlichen Rahmen, der Halt und Orientierung bietet. Ehrenamtliche unterstützen. Der gesamte **Vorstand ist ebenso ausschließlich ehrenamtlich tätig**.

Es wurden gute Voraussetzungen geschaffen, ganzheitliche Gesundheit im Sinne der WHO zu fördern, Bildung zu vermitteln und persönliche sowie gemeinschaftliche Widerstandskraft auf mentaler und psychischer Ebene zu entwickeln, um Herausforderungen als gemeinsame zu sehen und miteinander Lösungen zu finden und umzusetzen.

Für-Einander – Mit-Einander – Gemeinsam(e) Zukunft gestalten

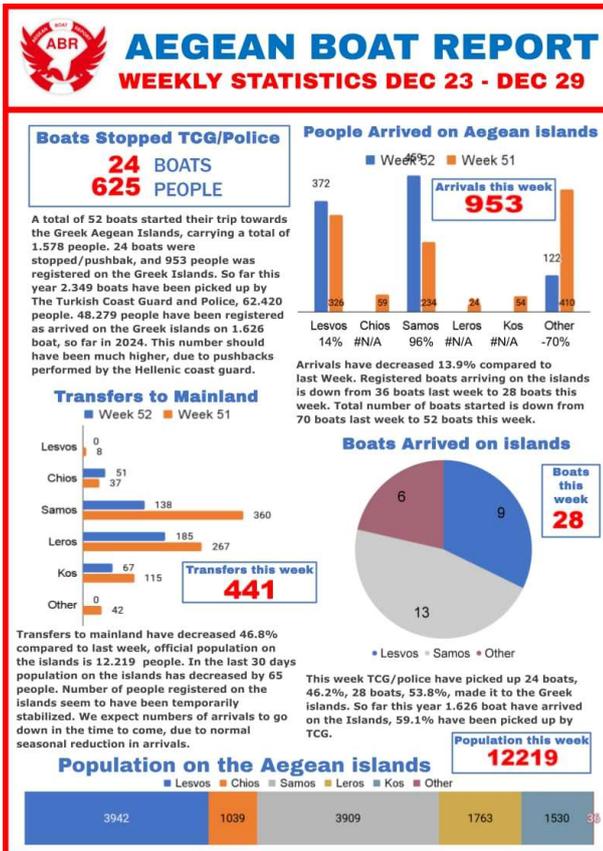


Seit dem 01. Oktober 2022 arbeitet Ariadni Lesvos in den jetzigen, kostengünstigen Räumlichkeiten. Das **Ariadni House** bietet mit seiner privaten, ruhigen und entspannenden Atmosphäre einen guten Rahmen zur Umsetzung der Ziele. Die Räume sind lichtdurchflutet, klar strukturiert und sauber und fördern eine schnelle Entspannung der Gäste. Das Haus liegt bewusst nicht in Laufweite des Camps, sondern in einem ‚normalen‘ Wohngebiet. Die Aktivitäten können dadurch ungestört in den geplant kleinen, überschaubaren Gruppen stattfinden. Die Gäste registrieren sich über ein Anmeldetool und werden vom Camp abgeholt und wieder zurückgebracht.

Wir konnten eine **gute Nachbarschaft** aufbauen, was sich u.a. darin zeigt, dass immer wieder gebrauchte, gute Kleidung oder Spielsachen zur Verteilung vorbeigebracht werden.

Seit Dezember bieten Ariadni Lesvos und Hoffnung leben gemeinsam **Online-Unterricht** für Flüchtlinge an, die nicht mehr auf Lesbos sind, sondern in einem anderen europäischen Land leben. Es gibt ein **Projekt für die EdoKids** als auch eines **für Deutschunterricht für Erwachsene und Jugendliche**, da die meisten über längere Zeit keinen oder nur sehr wenig Zugang zu Bildungs- und Integrationsangeboten haben.

Situation im Camp und auf der Insel (Fokus: Frauen und Kinder)



Die Zahl der Ankünfte und die Zahl der Lagerbewohner sind mal steigend, mal sinkend. Mit fast 4000 ist das Camp überfüllt.

Da z.B. Lesbos sehr stark von der Küstenwache und Frontex bewacht wird, sind die Schmuggler dazu übergegangen, kleinere Inseln ohne Empfangszentren nahe der griechischen Küste anzusteuern. Dabei ist es ihnen egal, ob es bewohnte oder nicht bewohnte Inseln sind und die Flüchtlinge evtl. verdursten. Der Vertrag ist quasi ausgeführt, wenn griechisch-europäisches Territorium erreicht ist. Tot oder lebendig spielt keine Rolle. Nur nach den vielen brutalen, illegalen Pushbacks durch die griechische Küstenwache – mit Wissen der europäischen Frontex – müssen sie nochmal ‚liefern‘ ohne neue Bezahlung.

Nach wie vor machen Frauen und Kinder und Menschen aus Afghanistan den größten Anteil im Camp aus.

Allmählich erhöht sich – wie zu erwarten – auch die Zahl der Menschen aus Palästina, Jordanien, Jemen etc. und auch aus dem Iran.

Warum Menschen aus dem Iran meist abgelehnt werden (Ausnahme allein reisende Frauen) – in Deutschland ist es ähnlich – erschließt sich nicht.

Mitte Oktober ist eine junge afghanische Frau in die Schweiz ausgereist während ihr iranischer Mann auf Lesbos festhängt, weil er wiederholt abgelehnt wurde. Seine Frau hat hier lange mit ihm ausgeharrt, wurde aber zunehmend depressiv. Dann hat das Paar gemeinsam entschieden, dass zumindest sie abreisen sollte. Derzeit kann er nur die lebensgefährliche und teure Wahl treffen, illegal von der Insel zu kommen und die Balkanroute oder den Weg über Italien wählen. Alternative ist ein erneuter Antrag auf politisches Asyl mit ungewissem Ausgang oder die Abschiebung.

Seine Frau gehört zu dem Personenkreis, der quasi aus dem Camp genötigt wird, sobald der Pass ausgehändigt wurde. Sie werden danach nur noch kurz im Camp geduldet, egal ob überfüllt oder nicht. Sie werden früher oder später rausgeworfen und landen auf der Straße, wenn sie (noch) kein Geld für die Tickets haben.

In der **Inselhauptstadt Mytilini** sind Flüchtlinge Alltag. Es gibt keine großen Probleme zwischen ihnen und Einheimischen. Die Mehrheit der Einheimischen möchte die Eröffnung des geschlossenen Camps Vastria nicht. Sie nennen es „Seelengefängnis“ und erwarten von Europa eine faire Verteilung.

Vastria liegt ca. 35km von der Hauptstadt entfernt inmitten des größten zusammenhängenden Waldes auf der Insel und der Nordägäis. Höchste Waldbrandgefahr. Weit weg vom nächsten Dorf. Das Camp wurde illegal in einem Naturschutzgebiet gebaut und die Eröffnung vom höchsten griechischen Gerichtshof verboten. Der einzige Zu- und Abfahrtsweg ist zu schmal um im sehr wahrscheinlichen Falle eines Waldbrandes bis zu 5000 Menschen zu evakuieren und genügend Löschfahrzeuge fahren zu lassen. Auch ist die Wasserversorgung nicht gesichert. Weder gibt es Wasser für diejenigen, die untergebracht werden sollen noch um Feuer zu löschen. Die Waldbrandgefahr ist extrem hoch und ein kaum lösches, sich ausbreitendes Feuer wäre nur eine Frage der Zeit. Auch könnten die geplanten 5000 Insassen schwerlich evakuiert werden. Rodung und Bau sind nach wie vor illegal. Wen kümmerts? Unsere politischen Vertretungen mit Vorbildfunktion offensichtlich nicht.

Ob und wann das Camp trotz allem geöffnet wird, ist nach wie vor offen.



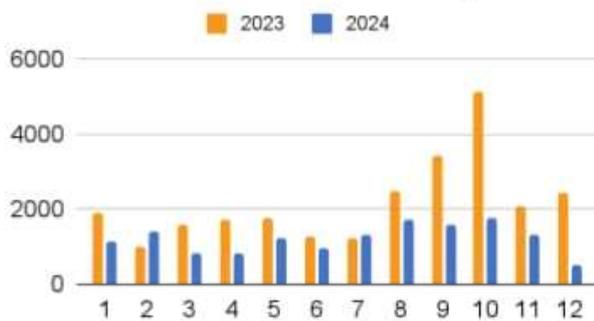


AEGEAN BOAT REPORT

ANNUAL REPORT 2024 3#

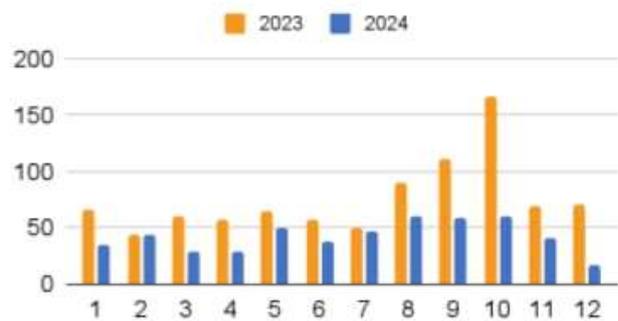
It is the legal right of men, women or children to enter a country with or without paperwork, if they intend to apply for asylum. Pushbacks are the illegal practice of a state preventing them from doing so by stopping them entering its territory, or forcing them back across a border or into the waters of another state. The Greek government has hugely increased illegal pushbacks of refugees since January 2020, with some victims stating they have been beaten by Greek officials before being forced back across borders, or into the sea.

Pushbacks - People



Total people 2024: **14.482**

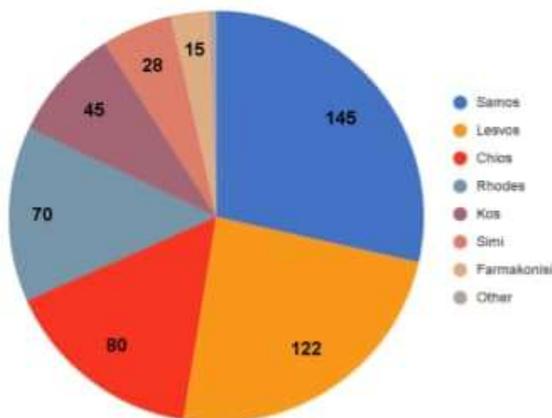
Pushback Cases



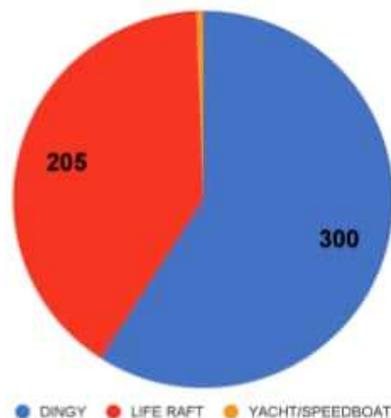
Total pushbacks 2024: **508**

In 2024 Aegean Boat Report have registered 508 pushback cases in the Aegean Sea, involving 14.482 children, women and men who tried to reach safety in Europe. 40.6%, 5.882 people, had already arrived on Greek territory, arrested, forced back to sea and left drifting in life rafts, illegally deported by the Hellenic Coast Guard (HCG), on orders from the Greek government, so far there has been no reaction from the EU on these illegal actions. 21.5% of all boats/rafts picked up by Turkish coast guard in 2024 had been pushed back by Greek authorities.

Pushbacks By Area



Pushbacks By Craft Type



68.3%, of all pushback cases registered happened around Lesbos and Samos. 8.460 people have been pushed back at sea in 300 rubber boats, engines or petrol removed and left drifting, and in some cases even towed back to Turkish waters by HCG. In 205 registered cases, 5.882 people have been forced into a total of 327 life rafts, and left drifting in the Aegean Sea by the Hellenic Coast Guard, a systematic use of rescue equipment as a deportation tool. The Greek government categorically denies any involvement in these atrocities, but the evidence against the Greek government is overwhelming, there is no doubt who is responsible.

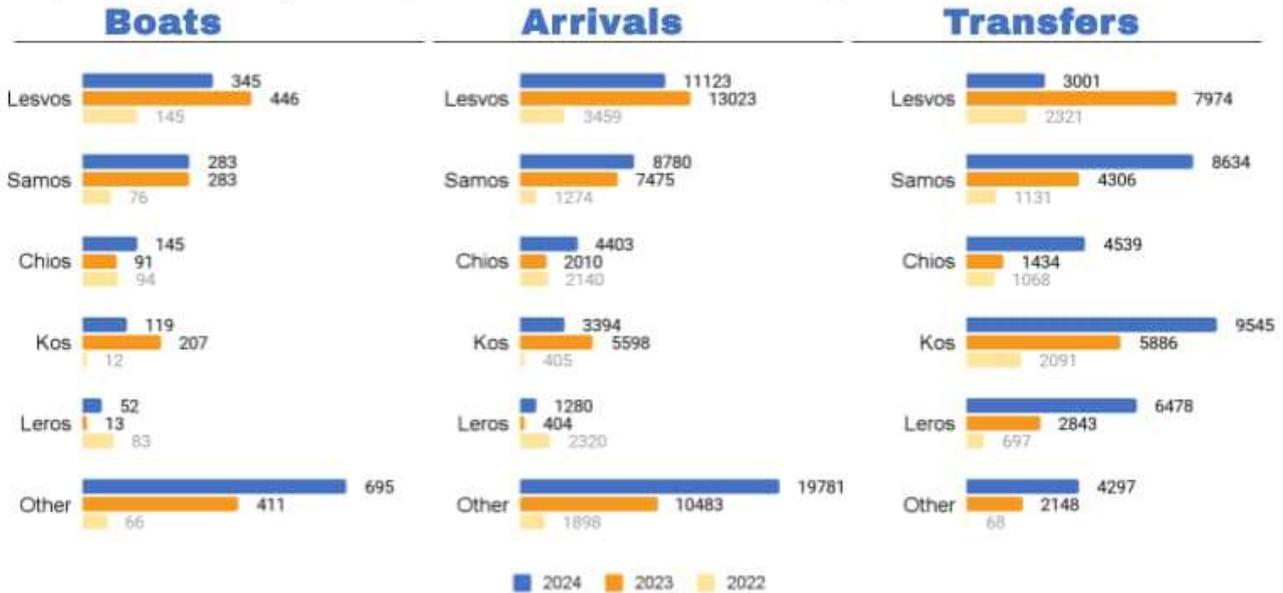


AEGEAN BOAT REPORT

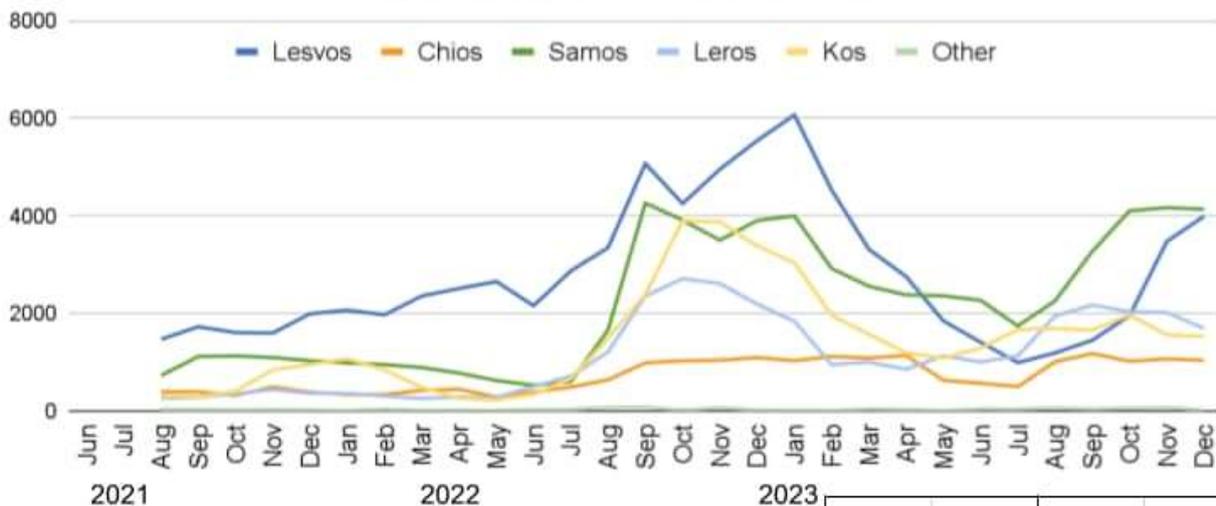
ANNUAL REPORT 2024 2#

Arrivals And Transfers By Island

In 2024 36.494 people were transported to mainland, from the Greek islands. Transfers have increased 48.4% compared to 2023, when 24.591 people were transported. In 2024 population on the Aegean islands has decreased 23.1%, from 16.139 to 12.407 people. The Greek government have prevented 14.482 people from applying for asylum on the Greek island in 2024, by illegal pushbacks, violating international laws and human rights on an industrial scale.



Population On Each Island



Official capacity on the islands is 14.156 people. Today's population is 1.749 people under max total capacity. In the end of 2023 total population was 16.139, one year later its 12.407, population has decreased by 3.732 people this last year on the Greek Islands.

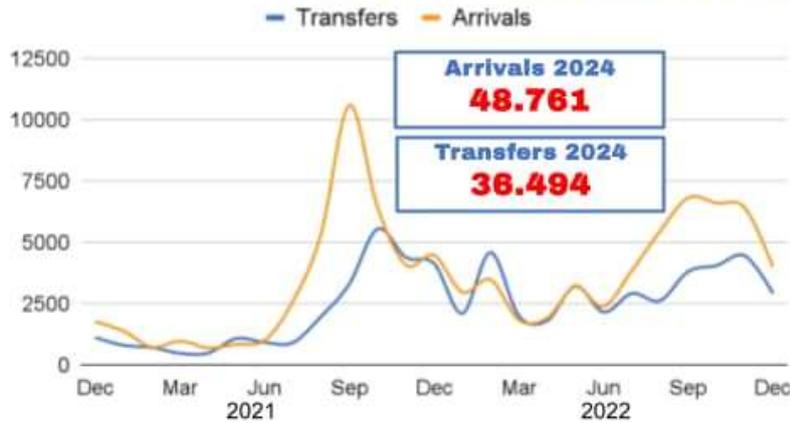
Lesvos	3996	Kos	1530
Samos	4139	Leros	1691
Chios	1037	Other	14



AEGEAN BOAT REPORT

ANNUAL REPORT 2024 1#

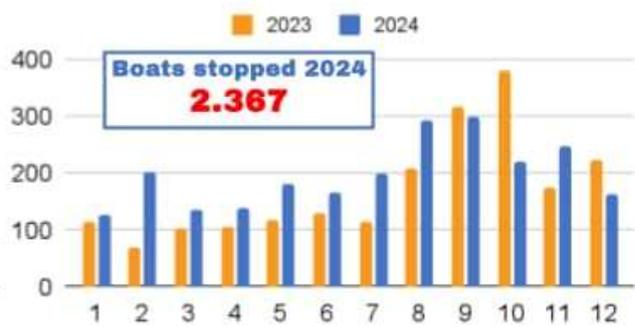
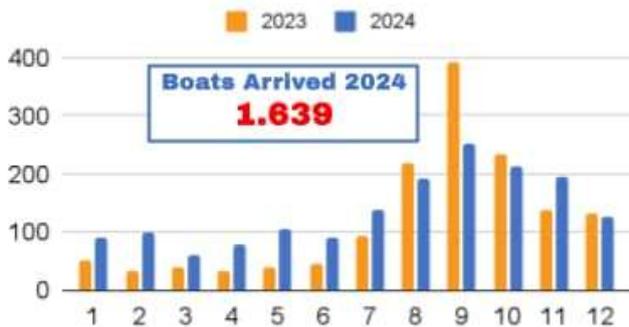
People Arrived On Aegean islands



In 2024, people arriving has increased 25.1%, compared to 2023. 1.639 boats made it to the Greek islands, carrying 48.761 people. Boats arriving has increased 13% compared to 2023, when 1.451 boats arrived, carrying 38.993 people. 14.482 people has been illegally pushed back by Greek authorities.

Boats Arrived On The Islands

Boats Stopped By TCG/Police



Total arrivals has increased 13% compared to 2023, and 324% compared to 2022. 4.006 boats started their trip towards the Greek islands in 2024, carrying a total of 111.685 people. 1.639 boats made the trip, carrying a total of 48.761 people, the rest, 2.367 boats, 62.924 people, were picked up and arrested by the Turkish Coast guard and Police.

Total Numbers 2022/2023



In 2024 2.367 boats have been stopped on their way towards Greece, 62.924 people have been arrested. Boats arriving on the Greek island has been drastically reduced, due to illegal pushbacks by the Greek government, despite these efforts to prevent people from crossing, boats trying to cross has increased 13% in 2024, compared to 2023.

Nahezu alle geflüchteten Frauen haben neben der Traumatisierung durch die lebensgefährliche Flucht auch mit starken Schuldgefühlen zu kämpfen.



Eltern zurücklassen und sich nicht mehr kümmern können.

Kinder zurücklassen müssen, denn diese ‚gehören‘ dem Vater und dessen Familie. Aber meistens: Kindern die lebensgefährliche Flucht zumuten.

Zu wissen, dass ALLE Kinder spätestens bei der Überfahrt in einem überfüllten Schlauchboot lernen, **wie sich Todesangst anfühlt** ... ebenso die Erwachsenen. Die menschenunwürdigen Lebensumstände im Camp ...

Schlechte Nahrung, kaum Bildung, Ungewissheit ...

Gibt es eine Wahl, eine Alternative zur Flucht? Besser in der Heimat bleiben?

Wie würden Sie entscheiden? Wann, unter welchen Umständen würden sie sich für eine lebensgefährliche, teure Flucht mit offenem Ergebnis entscheiden?

Offenbar bleibt nur die Hoffnung auf eine gute Zukunft in Europa – zumindest für die Kinder.

Während des Wartens und Hoffens bietet **Ariadni Lesvos** durch die Angebote AUSSERHALB des Camps Möglichkeiten, die auf ein Leben in Europa vorbereiten.

Die sehr große Nachfrage für das Frauen- und für das Kinderprogramm zeigen die große Offenheit und das bestehende Interesse bei den jeweiligen Gruppen.

Die Rückmeldungen der Frauen als auch der Kinder sind sehr positiv. Das zeigt sich auch darin, dass die Angebote ausgebucht und meist mit Warteliste verbunden sind. Die Nachfrage ist sehr groß.

Frauen und Kinder möchten gerne so oft wie möglich kommen und empfehlen die Angebote an viele Bekannte im Camp weiter.

In 2024 haben wir mit ca. 1900 Vormittagsplätzen Frauen und junge Mädchen und mit ca. 1300 Lernplätzen Schulkinder gefördert und unterstützt. Das bedeutet: je Mensch haben wir im Durchschnitt circa 30 Euro einsetzen (inklusive aller! Kosten) und dank Ihrer Unterstützung verwenden können.

Leider wird die ‚Hoffnung Europa / Deutschland‘ durch die Realität v.a. in Deutschland mindestens gedämpft oder gar ent-täuscht.

Schlecht aufgestellt für eine Zukunft mit den jetzigen Herausforderungen ist Deutschland nicht mehr in der Lage, z.B. die hohe Zahl der Bleibeanträge zeitnah zu bearbeiten. Zu wenig Personal. Zu wenig Digitalisierung. Außerdem: zu wenig bezahlbarer Wohnraum (leider auch schon viel zu lange für ‚Einheimische‘), zu wenig Schulplätze, zu wenig Angebote für Deutsch, zu wenig Angebote zur Integration.



Ein sehr! kleiner Anteil unter den Flüchtlingen kriminalisiert sich. Dies und die Gesamtsituation führen leider zu steigender Ablehnung in der Bevölkerung und in Folge zu deutlich weniger Privatspenden.

Der weitaus größte Anteil verzweifelt an den langen Wartezeiten, würde gerne sofort Deutsch lernen, zur Schule gehen, eine Ausbildung beginnen, im eigenen Beruf Qualifikationen erwerben und der Gesellschaft durch Arbeit etwas zurückgeben. Den deutschen Fachkräftemangel verringern! Aber leider haben sie kaum Zugang zu derlei Förderung oder zum Job-Center. WARUM?

Zahlreiche mögliche Fachkräfte, Kinder und Erwachsene, mit großem Potential warten in den Camps und würden gerne ... Hilfreiche Lösungen sind nicht einfach zu finden und umzusetzen.



Mädchen, 13, Camp in Deutschland, Teilnahme am Online Unterricht nicht möglich, da es im Camp kein WLAN und im Zimmer keine Steckdosen gibt.

„Hello teacher: How are you? Are you okay? I miss you. I wish I was in Greece, at least you can study and pass your lessons well. This place is really bad, families stay here for a year. I almost want to cry, teacher. There is no one. Not even one Afghan.“

Aus deutschen Camps wird wiederholt berichtet, dass viele türkische, ukrainische und arabische Menschen dort sind. Natürlich nehmen alle wahr, dass die ukrainischen Menschen deutlich bessere Konditionen und Unterstützung und durch sofortige Unterstützung durch das Job-Center viel schneller arbeiten gehen können als alle anderen.

Ariadni Lesvos und Hoffnung leben möchten gemeinsam für die „Ehemaligen“ aus Lesbos in **Zukunft mehr tun**. Dafür wurden Pilotprojekte zu ‚mehr Bildung‘ gestartet:

Den **EcoKids** nach Abreise aus Lesbos weiterhin Unterricht bieten.

Online per Zoom und auf einer Lernplattform!

Allen Interessierten nach Abreise aus Lesbos **Deutschunterricht** und weitere integrative Informationen, Gespräche, Diskussionen und Hilfe bieten. **Online per Zoom!**

Stolpersteine wurden identifiziert, nach Lösungen und Finanzierung gesucht:

- 1) Kein oder nur schlechtes **WLAN** in den Camps, keine Steckdosen in den Zimmern zum Aufladen.
- 2) Familien mit nur einem **Smartphone**, über das z.B. 4 Kinder am EcoKids Unterricht teilnehmen müssen in einem Raum, in dem alle Familienmitglieder leben. Ein Tablet würde vieles erleichtern.
- 3) Welches **Unterrichtsmaterial** wird benötigt und was kostet das?
- 4) Wo kann das **Geld** herkommen?
- 5) Wer kann **Deutsch unterrichten** (Anfänger, Konversation, Grammatik nicht zwingend).

Die männlichen Flüchtlinge ...

Einzelne haben sich leider radikalisiert. Einzelne! Auch zum Entsetzen ihrer Herkunftsgruppen.

Welche besonderen, rollenspezifischen Herausforderungen müssen die männlichen Flüchtlinge meistern? Alleinreisende **Jugendliche, erwachsene Männer, Väter** sind herausgerissen aus ihrem familiären Umfeld, das ihnen Halt und Richtung gab. Generell ist die Last der Verantwortung auf den Schultern der männlichen Geflohenen riesig. Verantwortung für diejenigen, die mit ihnen geflohen sind. Und gleichzeitig für den Familienteil, der zurückblieb. Der „Erfolgsdruck“ ist extrem hoch. Häufig soll die Flucht der gesamten Familie Besserung bringen.

Oft benötigen z.B. die zurück gebliebenen finanzielle Unterstützung bzw. erwarten zumindest, dass die von der Großfamilie aufgebrauchten Gelder für die Flucht zurückbezahlt werden. Die Herausforderungen und Schwierigkeiten in Europa sind meist nicht bekannt und werden daher selten berücksichtigt.

Wir suchen: „Gestandene“ **Männer**, die gemeinsam mit einem Übersetzer **Gesprächsgruppen für Männer** anbieten? Online. **Integrative Begleitung männlicher Jugendlicher und Männer** von Anfang an. Lockerer Austausch, der sich entwickeln kann. Von Information zu Integration.

In Gesprächsgruppen ginge es darum, **im Austausch mit ‚hiesigen‘ Männern ein anderes männliches Rollenverständnis** (nicht mehr nur Erzeuger, Ernährer) kennen und verstehen zu lernen. Die Lebenswelten von Frauen und Männern in Europa verstehen lernen. Heutzutage muss keine Frau mehr heiraten, um Kinder zu haben oder ‚versorgt‘ zu sein. Darin liegen auch **neue Chancen** für die männlichen Geflüchteten.

Auch in Deutschland führten veränderte Rollenverteilungen in den 1970er und 1980er Jahren zu großer Verunsicherung. Männer behelfen sich damals mit Selbsthilfegruppen. **Männer helfen Männern**. Das ist ein riesiger Bedarf für männliche Flüchtlinge, dem kaum Rechnung getragen wird.

Ariadni Lesvos & Hoffnung leben **suchen also Männer, die ein solches Angebot** (Online oder persönlich) **übernehmen könnten**. Mehr oder weniger häufig nach eigenen Möglichkeiten. Wir organisieren gerne.

Es ist zu erwarten, dass dieser Bedarf z.B. für afghanische Flüchtlinge über längere Zeit bestehen bleibt. Viele Männer rutschen in Depression, weil sie z.B. in Deutschland wenig Unterstützung finden, um schnell in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Wille dazu ist in der Regel da.

Ariadni Lesvos – viele Abschiede ... aber ...



Kein anderes Bild könnte besser symbolisieren, **was sowohl die EcoKids, die erwachsenen Gäste als auch das ganze Ariadni Team im ersten Halbjahr am meisten bewegte.**

Intensive Begegnungen und intensive Abschiede.

Die beiden Jungs sind EcoKids.

Links ist „A“. Er musste fast 1,5 Jahre im Camp überleben und war das ‚längste‘ EcoKid. Fast 1 Jahr kam er möglichst mehrmals pro Woche zum Unterricht. Er wurde 8 Jahre alt in dieser Zeit und zum Geburtstag gab es Torte 😊 und Ständchen.

Rechts ist „E“, 11 Jahre alt. Er war 5 Monate lang unser EcoKid.

„A“ fand Freunde im Camp, immer wieder. Und alle musste er verabschieden – vermutlich für immer. Alle sind nach ihm angekommen und konnten vor ihm gehen. Natürlich hat er das nicht verstanden. Niemand auf Lesbos findet irgendeine Logik im hiesigen Asylsystem. Er, der 7-jährige, hat oft gefragt „**warum**“. Die Antwort konnte nur lauten, dass es nichts mit ihm zu tun hat.

Der 8-Jährige fragte mehrmals: „wie fühlst Du Dich denn, wenn jetzt Mohammad, Zahra oder Abolfazl oder Adina oder ... die Insel verlassen können?“

Was für eine tiefe, tief empfundene Frage für einen 8-Jährigen „wie fühlst Du Dich ...“

Wir fühlen das Gleiche. Auf der einen Seite Freude, wenn jemand endlich weggang. Und gleichzeitig bricht es ein bisschen das Herz, denn meist ist es ein Abschied für immer.

Was macht das mit den Kindern? Mit ihrer Bindungsfähigkeit? Mit ihrem Vertrauen in beständige, verlässliche Beziehungen.

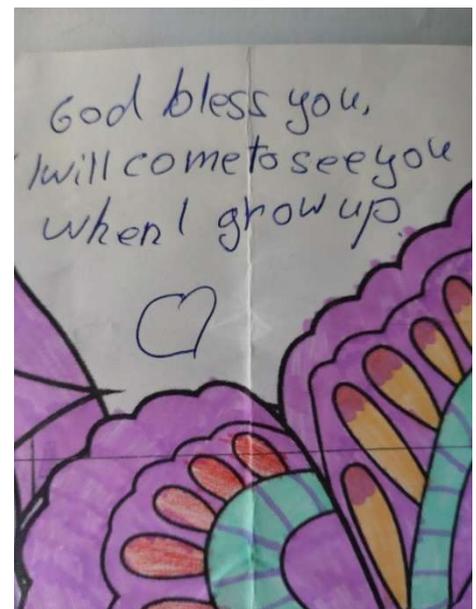
„A“ malte zum Abschied ein Bild.

So viele persönliche Begegnungen, die nicht oberflächlich blieben. Möglich und ‚natürlich‘, weil die meisten der Gäste sehr viele Monate bis hin zu 1,5 Jahren auf der Insel Lesbos ausharren mussten und sehr oft bei Ariadni zu Gast waren.

Zeit, einander ein bisschen verstehen zu lernen. Viele Gelegenheiten, den Kindern und Frauen hilfreiches Wissen mit auf den Weg in die Zukunft mitzugeben.

So passiert es denn, dass es Begegnungen von Menschen zu Menschen werden. Kinder, die Urenkel, Enkel sein könnten. Frauen, die Töchter, Enkelinnen, Schwestern sein könnten.

Menschen – keine Muslime, keine Flüchtlinge – oder, wie es heutzutage heißt: Migranten, gar irreguläre Migranten. Die Gäste im Ariadni werden als Menschen gesehen – ohne Etiketten wie Muslim, Flüchtling, Migrant Menschen mit Wünschen, mit Potentialen, mit möglichen Bereicherungen für die Gesellschaft. So viele mögliche Fachkräfte unter ihnen. Elektriker, Schreiner, Klempner, LehrerInnen, KindergärtnerInnen, AltenpflegerInnen, IT Fachkräfte und so viel mehr.



Abschiede ... aber nicht immer so ganz ...

Zu einigen Kindern, Frauen und Familien bleibt der Kontakt erhalten und – wie oben beschrieben – testet Hoffnung leben gemeinsam mit Ariadni Lesvos weitere Unterstützung in den beiden **Online Pilotprojekten** „EcoKids Europe“ und „Deutsch lernen & Integration“.

Die Pilotprojekte sehen erfolversprechend aus. Wird die notwendige Finanzierung gefunden, können beide Projekte regelmäßig angeboten und für mehr Menschen geöffnet werden.

Melina – Kreativität, Gesundheit, Bildung – Mädchen & Frauen stärken



Das Frauenprogramm heißt **Melina**, benannt nach **Melina Mercouri**, einer berühmten griechischen **Künstlerin, Politikerin und Aktivistin für Frauenrechte**. Ihr Leben und Handeln kann ein Beispiel sein für ein erweitertes weibliches Rollenverständnis.



Das Angebot für Frauen und Mädchen aus dem Camp (**ca. 1900 Vormittagsplätze in 2024**) hat sich nach dem ersten Quartal **grundlegend verändert**. Dies ist notwendig geworden, da sich die angestellte, afghanische Näherin ins Privatleben zurückgezogen hat, um eine Familie zu gründen.

Das 2. Quartal war eine Zeit der Suche nach einer entsprechenden Nachfolgerin. Da eine Näherin oder näherfahrene Frau nicht zu finden war, musste umgestaltet werden. Das war herausfordernd, aber erfolgreich. Jetzt erfreuen sich die Ariadni Gäste an einer **Vielzahl kreativer und bildender Programme**.



Nach wie vor können maximal 8* Frauen und ältere Mädchen an den Vormittagen von Dienstag bis Freitag bzw. Samstag nach einem reichhaltigen, leckeren und gesunden Frühstück an den Angeboten teilnehmen.

*14 bei Informationsveranstaltung in Kooperation mit MSF (Ärzte ohne Grenzen) oder LCL (Legal Center Lesvos).

Normalerweise gibt es lange Wartelisten, aber mehr Angebote sind nicht möglich, da die finanziellen Mittel dies nicht erlauben.



Es ist wichtig, in überschaubaren Gruppen zu sein, denn dadurch ist eine gute Kommunikation möglich und alle Gäste bekommen genügend Aufmerksamkeit. Die Gäste genießen das sehr, denn sie fühlen sich wahrgenommen, genießen das saubere und helle Haus und finden die erholsame Ruhe, die sie im Camp nicht haben. **„Es ist so ruhig und sauber hier“**.

Seit Oktober 2024 gibt es wieder eine verantwortliche Frau für die Vormittage; sie wird möglichst durch 1 Ehrenamtliche unterstützt. Ehrenamtliche sind willkommen, wenn sie mindestens 3-4 Wochen bleiben. Je länger je lieber. Denn die Einarbeitungszeit liegt bei circa 1-2 Wochen. Sprachbarrieren und individuelle Bedürftigkeit der Gäste sowie manche kreativen Techniken machen es wünschenswert, eine 2-er Besetzung zu haben. Ehrenamtliche bringen auch neue Impulse und Programmideen mit, die nach Möglichkeit gerne berücksichtigt werden.

Kreative Beschäftigung ermöglicht schnelle **Entspannung** und trägt zur **Erholung** und **Gesundheit** bei. Es wird darauf geachtet, dass die ‚Werkstücke‘ im Alltag benötigt werden, da Dekoratives weder im Camp noch auf der Weiterreise Platz haben. So gestalten die Frauen und Mädchen z.B. Kleidungsstücke und Geschirr ganz individuell, erfreuen sich an Schmuck oder an selbst hergestellter Seife oder Körperbutter, Waschhandschuh oder Socken mit Batikmuster ...

Pilotprojekte ‚mehr Bildung‘:



In Kooperation mit **MSF** (Ärzte ohne Grenzen) können regelmäßig Themen wie **Frauengesundheit**, Aufklärung, geschlechtsspezifische Gewalt u.v.m. adressiert werden.

Das LCL (Legal Center Lesvos) informiert über die **legale Situation der Flüchtlinge** in Europa, die vielen leider nicht bekannt ist. Erwähnt werden müssen dabei auch die vielen illegalen Aktionen europäischer Beamter (mittlerweile auch deutsche) – Grenzschutz, Sachbearbeiter vor Ort u.v.m.

Es gibt ausreichend Nachfrage für **Bildung** durch **Deutschkurse**, denn die meisten entscheiden sich für ein deutschsprachiges Land. Wenn schon, dann sollen sie sich wenigstens auf die Sprache vorbereiten und können hoffentlich im Zielland vor Ort oder Online weiter begleitet werden. Ariadni Lesvos & Hoffnung leben sind hier gerade in einer **Pilotphase für Online Unterricht**, dessen **Materialbedarf finanziell** noch nicht gedeckt ist und noch weitere deutschsprachige **Lehrende** benötigt.

Und hier ein paar Beispiele der Aktivitäten in Bildern ...



Backen

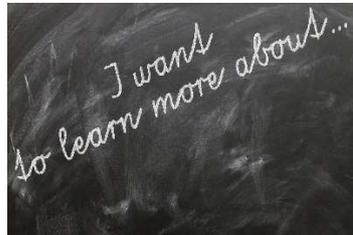
Batik



Körperbutter

Knüpfen Flechten Makramee

Häkeln



Schmuck

Gespräche über Europa

Bildungsausflüge



Porzellanmalerei

Seife

SPA



Teemixturen

Tetrapak

Textilien bemalen



Rechtsinformationen

Frauengesundheit Frauenrechte

Umweltschutz

Melina – Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist wichtig, denn die Umweltzerstörung erzeugt mehr Flüchtlinge!

Nichts soll verschwendet werden! Deswegen nähen wir aus kurzen Stoffen z.B. Kinderkleidung zur Verteilung im Camp. Aus unseren Resten machen wir Patchwork-Meterware für Decken oder ändern gespendete T-Shirts oder Jogginghosen in Größen 3-XL zu Größen S, M und L. Hier kooperieren wir mit „**The Hope Project**“, von denen wir die Übergrößen zur Änderung erhalten. Danach geben wir die Kleidung zur Verteilung wieder zurück an „The Hope Project“.



Im Ariadni House werden aus entsprechenden Resten auch **Baumwolltaschen** genäht, in denen z.B. **Lebensmittel** mitgegeben werden (danke an **Solingen hilft & Shower Power**).



Jede Frau erhält eine dieser Taschen bei ihrem ersten Besuch und wird daran erinnert, diese beim nächsten Besuch für die Mitnahme weiterer Lebensmittel wieder mitzubringen.

Auch können die Frauen Baumwolltaschen entweder durch Batik oder durch Textildruck und Textilmalerei individuell gestalten und zu ihrer eigenen, unverwechselbaren machen. „Be happy“ (siehe Foto r.u.)

Auch wird gebeten, Eierbehälter immer wieder zum Nachfüllen mitzubringen.

Die **Problematik der extremen Umweltzerstörung durch Plastik** wird erklärt.



Geplant ist, das **Bildungsprogramm „EcoLesvos“** auch für Frauen anzubieten. Denn Frauen nehmen eine zentrale Rolle im Familiensystem ein und können somit sehr gut als Multiplikatorinnen fungieren. (Pilotprojekt ‚mehr Bildung‘)

Um diese Ressourcen aufzubauen, wird zusätzliche **finanzielle Förderung** benötigt.

Melina – Let's talk about ... Europa ...

Vorwiegend an Samstagen bietet das Programm „**Let's talk about ...**“ ca. 14 Frauen und Teenage Mädchen unterschiedlicher Herkunft die Möglichkeit sich zu treffen, auszutauschen und kennenzulernen.

Dieses Angebot ist stets ausgebucht und häufig mit Warteliste für den nächsten Termin verbunden.



Die Gäste kommen bei einem leckeren, reichhaltigen Brunch in Kontakt und Austausch. Wenn möglich, werden Sprachbarrieren durch eine Übersetzerin überbrückt. Meist finden sich 1 bis 2 Frauen mit Englischkenntnissen unter den Gästen.

Videoclips, Familienfotos, Musik und fast immer auch gemeinsames Tanzen sind vielfältige Formen des Beschnupperns und Kennenlernens.

Sehr schnell fühlen sich die Frauen und Mädchen entspannt und vergessen für eine kurze Zeit ihre Lebensbedingungen im Camp.



Sie fühlen sich wie „**zu Gast bei Freunden**“.

Diese informellen Runden bieten gute Gelegenheiten, über die Lebensbedingungen, Möglichkeiten und Realitäten in Europa zu sprechen.



Flüchtlinge haben oft wenig Vorstellung davon, was sie in Europa erwartet und wie ihr Leben in einem europäischen Land aussehen könnte.

Europäische Frauen können ihr Wissen über die Lebensbedingungen, Fluchtgründe, Leben und Kultur in anderen Ländern erweitern und anpassen.

Flüchtlingsfrauen erfahren viel über ihre künftige Lebensrealität: Demokratie, Rechte, Pflichten, Sitten, Gebräuche, Möglichkeiten und

Chancen, Herausforderungen und Grenzen.

Der Austausch über Lebensgeschichten europäischer Frauen zeigt beispielhaft andere, **vielfältigere Lebensentwürfe**, als sie in vielen Herkunftsländern möglich sind – z.B., dass eine Frau auch unverheiratet, eigenverantwortlich und alleine sowie kinderlos leben kann.

Dazu gehört aber leider ebenso die Tatsache, dass Frauenrechte auch hier in Europa nach wie vor erkämpft und verteidigt werden müssen. Frauen können sich gegenseitig unterstützen und jede Kultur kann die vorhandene ergänzen und bereichern.



Selbstbewusstsein der Mädchen und Frauen werden gestärkt, es wird zu mehr Selbstbestimmung und Selbstvertrauen ermutigt und dazu angeregt schon während der Zeit auf Lesbos, Englisch bzw. die Sprache des Ziellandes zu lernen und sich umfassend über Europa zu informieren.

Der extrem belastende Alltag im Camp macht dies häufig sehr schwierig. Zu laut, zu eng, zu unberechenbar. Zu alten Traumata kommen neue hinzu. Die Alltagsorgen sind zu groß. Zu wenig Essen, keine Privatsphäre, kaum Bildung für die Kinder, ständig Geldsorgen, mangelnde medizinische Versorgung. Menschenverachtende Lebensbedingungen. Unberechenbare und teure Asylverfahren.

Grundsätzlich wird angeregt und ermöglicht, Gemeinsames und Unterschiedliches zu entdecken.

Ariadni Lesbos & Hoffnung leben ist es wichtig, dass vielfältiger Austausch auf Augenhöhe stattfindet und die Flüchtlinge nicht einseitig belehrt werden.

Für-Einander – Mit-Einander – Gemeinsam(e) Zukunft gestalten

EcoLesvos – EcoKids

Klimawandel und Umweltzerstörung haben mehr und mehr Flüchtlinge zur Folge.



Zudem ist Lesbos **wie die gesamte Region besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen**. Umweltschutz wird in Griechenland bislang nur sehr wenig umgesetzt, was z.B. an den Abfallmengen und mangelnder Mülltrennung sichtbar ist.

EcoLesvos ist ein langfristig angelegtes Bildungsprogramm mit dem **Ziel, Umweltbelastungen**, insbesondere Plastikmüll, zu reduzieren und einen **bewussteren Umgang mit Ressourcen wie beispielsweise Wasser und Energie zu fördern**.

Mit der dafür notwendigen Genehmigung des griechischen Bildungsministeriums unterrichtete die Ariadni Umweltpädagogin im 1. Halbjahr 2024 in einer Klasse an einer **griechischen Grundschule**. Die Nachfrage ist seitens öffentlicher Schulen höher. Allerdings wird erwartet, dies kostenfrei für die Schule zu tun. Das ist für Ariadni derzeit leider nicht möglich.

Seit Juli 2023 gibt es dieses Bildungsangebot auch für die Kinder aus dem Camp. Die „**EcoKids**“. **Für ca. 1300 Lernplätze in 2024.**

Dieses Nachmittagsangebot hat sich sehr gut entwickelt und ist extrem beliebt bei Eltern und Kindern. Für die Umweltpädagogin ist es eine stete Herausforderung, da die Klassen sehr heterogen sind, die Gruppen sich ständig ändern und die Kinder im Durchschnitt nur noch 3 Monate unterrichtet werden können, bevor sie die Insel verlassen.



Ariadni Lesvos und Hoffnung leben suchen nach einer weiteren Förderung, damit die Kinder als EcoKids Europe weiter unterrichtet werden können.



An dieser Stelle möchten wir nochmal der **Stiftung:do** Danke sagen, die in diesem Jahr unterstützt hat. Ebenso der damit verbundenen **Firma Edding** für die wunderbaren Farbstifte.

Nach wie vor ist das Bildungsangebot im Camp minimal und umfasst nur wenige Fächer. Auch unsere EcoKids beschwerten sich über das geringe schulische Angebot und verlieren durch die Flucht mindestens 1 Schuljahr.

Die EcoKids kommen grundsätzlich sehr hungrig zur Schule. Deswegen gibt es vor Beginn es eigentlichen Unterrichts reichlich zu futtern. Viel Obst, Gemüse, Nüsse und Trockenfrüchte tragen auch zur Versorgung mit gesunden Vitaminen und Mineralstoffen bei, die für ein konzentriertes Lernen unbedingt erforderlich sind.

Bei Tisch lassen sich auch Höflichkeit und freundliches Miteinander üben. Das Ariadni House mit ‚normaler‘ Wohnumgebung erinnert an entsprechendes Verhalten: wie z.B. die Nutzung von Handtüchern, um Hände zu trocknen anstatt das Wasser notdürftig abzuschütteln, was die einzige Möglichkeit im Camp ist.



Die **EcoKids sind überaus wissbegierig und lernfreudig**. V.a. bedingt durch die Flucht, die Situation im Camp sowie vermutlich verschiedene Traumata zeigen sich jedoch häufig Defizite bei Konzentration, Disziplin, Wissensstand und Ausdauer. Daher ist die Gruppengröße auf maximal 7-8 Kinder begrenzt.

Derzeit sind es Kinder aus Afghanistan, die Farsi und manchmal Türkisch und Englisch sprechen. Vereinzelt gibt es auch Kinder, die beispielsweise nur Usbekisch sprechen. Die Sprachbarrieren lassen sich überbrücken: Übersetzungstools, Übersetzung durch ein Klassenmitglied oder online durch unsere erfahrene Übersetzerin, die mittlerweile in der Schweiz lebt. Außerdem hat die Umweltpädagogin im Laufe der Monate ein passendes Vokabular erlernt.

Die Umweltpädagogin hat auch Zugang zum Camp, wo sie regelmäßig die Eltern treffen kann um Informationen auszutauschen.

Mittelfristig sind Angebote z.B. auch in arabischer Sprache bzw. für Erwachsene geplant.



Die Wichtigkeit von Bildung auch für Mädchen und Frauen wird so oft wie möglich unterstrichen. Die EcoKids Schule wird erfreulicherweise von Mädchen und Jungen gleichermaßen besucht.

Spielerisch lernen die Kinder mehr über den Planeten Erde und dass alle Menschen Teil des gesamten Öko-Systems sind. Es wird eine positive emotionale Verbindung aufgebaut und damit die Motivation für Verhaltensänderung gestärkt, indem z.B. auch Ausflüge in die Natur unternommen werden.

Mit den EcoKids T-Shirts wird ihr Gefühl der Zusammengehörigkeit und Wichtigkeit verstärkt, egal, wo sie leben. Sie **SIND ÜBERALL BEDEUTEND** – für alle Menschen! **DAS** ist etwas, was ihnen (und den Erwachsenen) systematisch genommen wird. Wir geben es ihnen zurück!

Die Kinder lernen und üben Handlungsmöglichkeiten zur Müllvermeidung, Mülltrennung, Wiederverwertung und Regeneration der Umwelt. Damit verringern sich auch die diffusen Ängste vor den schwer greifbaren Bedrohungen durch Klimawandel und Umweltzerstörung, die wir alle mehr oder weniger spüren. Wir vermitteln ihnen, dass sie wirksam und handlungsfähig sind.

Die **Kinder sind besonders offen und begierig Neues zu lernen** und umzusetzen und finden keine Ausflüchte, wie das bei Erwachsenen häufig der Fall ist. Sie ‚erziehen‘ hingegen mit großer Freude ihre gesamte Familie dazu, ebenfalls mehr für die Umwelt und damit für die Zukunft zu tun.

Es ist der Umweltpädagogin außerordentlich gut gelungen, den Unterrichtsstoff dem Bedarf anzupassen. Dem häufigen Wechsel in der Gruppenzusammensetzung und den unterschiedlichen Voraussetzungen wird mit einem Baukastensystem von z.B. spielerischen Elementen, Lehrvideos und angepassten theoretischen Inhalten begegnet.



Im Sinne des Persönlichkeitsschutzes zeigen wir keine Gesichter – wir bitten um Verständnis.

Im Camp gibt es leider nur begrenzte Möglichkeiten der Umsetzung.

Das Erlernte ist jedoch eine gute Vorbereitung für einen Umzug in ein anderes europäisches Land, wo es viele Umweltschutzvorschriften für den Alltag gibt. Die Kinder und Familien bringen dann bereits Vorwissen mit, das sie schnell umsetzen können.

Die Kinder als auch die Übersetzer erhalten nach mindestens 2-monatiger regelmäßiger **Teilnahme ein Zertifikat** in Deutsch und Englisch, was ihnen hoffentlich nützlich sein wird.

Das Angebot der **EcoKids ist ein voller Erfolg.**

Derzeit wird ein Online-Projekt getestet „EcoKids Europe“, an dem Kinder teilnehmen können, nachdem sie die Insel verlassen haben.

Ein ehemaliges „Insel-EcoKid“ antwortet auf die Frage, was er von Lesbos am meisten vermisst: **EcoKids!**

Warum Insel-Ausflüge – Bildung und Begegnung

Lesbos ist **Griechenlands drittgrößte Insel** nahe der kleinasiatischen, türkischen Küste gelegen und kann als einzigartiges Urlaubsziel gelten, das bislang vom Massentourismus verschont blieb. Der Tourismus ist dennoch neben Ouzo, Olivenöl und Schafskäse wichtigste Einnahmequelle. Die bergige Insel hat mit abwechslungsreicher Landschaft und atemberaubenden Ausblicken Einzigartiges zu bieten.



Dieses Jahr war der **Tourismus** endlich wieder auf dem Stand von vor vielen Jahren. Es ist v.a. türkischen Touristen zu verdanken, die bei ihren Besuchen mittlerweile auch die günstigeren Preise auf Lesbos für Einkäufe nutzen.

Ariadni Lesbos versteht sich als Organisation, deren Aktivitäten auch den Einheimischen zur Verfügung stehen, um dadurch auch eine Art der Aussöhnung mit der Situation zu ermöglichen. Einheimische können die **ungebetenen Gäste als Mitmenschen** und nicht als Bedrohung erleben.

Flüchtlingen zeigen wir, dass Griechenland an sich kein Gefängnislager ist, sondern **viele Sehenswürdigkeiten und Schönheiten** zu bieten hat. Auch die berühmte **griechische Gastfreundschaft** ist dann erlebbar.



Die Ausflüge sind „**Lichtblicke**“ für **überschaubare Gruppen mit ca. 16 Gästen**. Je nach Ziel sind es nur Frauen, manchmal Frauen und Kinder.

Aber auch die **EcoKids** unternehmen Ausflüge.

Je nach Wetter sind es Ausflüge in die Natur bzw. zu Sehenswürdigkeiten draußen z.B. zum Versteinerten Wald, zum Tempel von Mesa, zur Burg von Mythilini oder in Museen wie die Kunstaustellungen im Teriade und Theophilos Museum, dem Flüchtlingsmuseum oder dem Archäologischen Museum. Die Insel bietet viel Auswahl um Schönes mit Bildung zu verbinden.

Gruppen in dieser überschaubaren Größe werden von Inselbewohnern nicht als bedrohlich empfunden. Informationen über Sehenswürdigkeiten können in kleinen Gruppen leichter transportiert und besprochen werden und die Kontaktaufnahme zwischen Menschen verschiedener Herkunft lässt sich besser moderieren. Gemeinsam Schönes und Entspannendes erleben, etwas lernen, sich unterhalten, lachen, genießen, gesunden.

Sehr deutlich ist der Hunger der Menschen zu erkennen: der Hunger nach (gutem) Essen, der Hunger nach Abwechslung, der Hunger nach Bildung, der Hunger nach Schönheit.



„Warum macht Ihr immer so viele Fotos und Videos?“
„Es ist alles so schön hier! Und im Camp gibt es nichts Schönes!“

Die Nachfrage nach den Ausflügen ist riesig und immer mit Wartelisten verbunden.

Camp – Lebensmittelversorgung



Dass die **Verpflegung im Camp** weder die notwendige Kalorienzahl noch genügend gesunde Inhaltsstoffe bietet, ist inzwischen recht bekannt. Häufig sind die Lebensmittel verdorben und selten sind sie schmackhaft. Die meisten Menschen im Camp zeigen **Symptome von Vitamin- und Mineralstoffmangel**.



Es wird pro Tag nur 1 Essensration verteilt und dafür müssen die Menschen stundenlang in der Schlange stehen. Diese Situation ist seit vielen Monaten unverändert.

Hinzu kommt, dass viele Flüchtlinge nur begrenzte Mittel zur Verfügung haben, um Nahrungsmittel einzukaufen und auch zuzubereiten. Die ihnen bekannten Lebensmittel gibt es oft nicht (preisgünstig) und die Zubereitungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt.

Manchmal ist auch zu beobachten, dass nicht die so wichtigen gesunden Lebensmittel im Einkaufskorb landen. Daher ist in Planung sowohl für die EcoKids als auch für die Frauen Ernährungsseminare anzubieten. Nicht nur, um zu lernen, gesunde und notwendige Lebensmittel zu identifizieren, sondern auch, um zu verstehen, dass die Auswahl der Lebensmittel durchaus etwas mit Umweltschutz zu tun hat.

Die Gäste im Ariadni House sind daher extrem dankbar, wenn sie Lebensmittel mitnehmen können. Diese Nachfrage kann aber nur gedeckt werden, wenn die Finanzen dies erlauben.

Wir danken hier www.solingen-hilft.de und www.showerpower.eu für die gezielte Unterstützung.



Etwa alle 2 Wochen können unsere Gäste **selbst backen** und die leckeren Erzeugnisse mit ins Camp nehmen.

Außerdem gibt es vormittags für die Frauen als auch nachmittags für die EcoKids immer leckere, reichhaltige und gesunde Verpflegung. Danke an www.hoffnung-leben-ev.org

Für eine umfangreichere und fortlaufende Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung fehlen die räumlichen, finanziellen und personellen Ressourcen.

Ausschließlich die **tägliche Verteilung von Lebensmitteln** kann organisatorisch und personell gestemmt werden, sofern die Finanzmittel den Einkauf von Lebensmitteln erlauben.

Danke sagen

Wir danken all jenen, die die Arbeit von **Ariadni Lesvos** in 2024 durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglichen:

 <p>Hoffnung leben e.V.</p> <p>www.hoffnung-leben-ev.org</p>	 <p>www.robert-betz.de</p>	 <p>www.showerpower.eu</p>	 <p>Solingen hilft e.V.</p> <p>www.solingen-hilft.de</p>
 <p>www.stiftung-do.org</p>	 <p>sehr vielen Privatpersonen</p>	 <p>www.schafga.be</p>	 <p>Strick-Teams Cadolzburg</p>

Hoffnung leben unterstützte **Ariadni Lesvos** monatlich in signifikanter Höhe und in allen Bedarfen. Ohne Hoffnung leben gäbe es Ariadni Lesvos nicht ... aber nur mit Hoffnung leben ginge es nicht ...

Robert Betz sowie seine **Transformations GmbH** unterstützten **Ariadni Lesvos** ebenfalls in allen Bedarfen. Robert kennt die Insel Lesbos seit mehr als 20 Jahren und ist hier auch mit seinen Seminaren aktiv. Wir danken hier auch ganz besonders für die Unterstützung zum Kauf unseres Minibusses.

Shower Power half **Ariadni Lesvos** monatlich v.a. beim Bedarf für Lebensmittel. Das ermöglicht uns gesunde, schmackhafte und reichhaltige Angebote für Frauen und Kinder anzubieten. Wir bedauern sehr, dass Shower Power ab 2025 seine Aktivitäten einstellen wird. Sie waren für alle Flüchtlinge hier auf Lesbos eine bedeutende, ideelle und praktische Unterstützung. Danke und alles Gute!

Solingen hilft beantwortete unsere Bitte nach einer Spende für Lebensmittel erneut. Täglich dürfen sich unsere Gäste etwas von dem aussuchen, was sie brauchen. Eier, Mehl, Öl und vieles mehr. Wir danken hier auch ganz besonders für die große Unterstützung zum Kauf unseres Minibusses.

Stiftung:do hat den Unterricht für die **EcoKids Lesvos** maßgeblich gefördert und auch an die notwendigen Transfers mit dem Minibus gedacht.

Die Firma Edding (Herr Edding gründete die Stiftung:do) schickte uns ein Paket mit wunderbaren, hochwertigen Farben für Papier, Porzellan und Textil.

Bunte Planetenbilder, schöne Tassen, individuelle T-Shirts ...

Schafga.be und **Strickteam Cadolzburg** animieren viele Frauen und manche Männer für den guten Zweck zu stricken. Da ist Liebe und Mitgefühl in den Nadeln. Danke sehr.

Viele **private Spenderinnen** und **Spender** blieben uns trotz der vielen Krisen und beängstigenden Entwicklungen treu oder sind neu hinzugekommen. Ihre Spenden kommen sehr vielen Frauen und Kindern zugute. Diese wissen es sehr zu schätzen!

Wir danken hier auch ganz besonders für die Unterstützung zum Kauf unseres Minibusses.

Der Kauf eines unverzichtbaren Minibusses spart uns mehrere 100 Euro pro Monat.

Dank Ihnen allen können wir gemeinsam tun, was hilfreich ist!

Historie – Hoffnung leben e.V. und Ariadni Lesvos

Zum besseren Verständnis beschreiben wir kurz Entstehung und Historie der Organisation **Ariadni Lesvos**, die aus der deutschen Organisation **Hoffnung leben** hervor gegangen ist.

Ursula Zednicek, die Gründerin beider Organisationen, besuchte die Insel Lesbos seit 2006 privat. Direkt nach dem ersten Besuch wurde eine besondere Faszination und Verbindung deutlich, was dazu motivierte, bis zur Rente zumindest alle Urlaube und Überstunden auf der Insel zu verbringen.

Ursula Zednicek beschäftigt sich intensiv mit Land und Leuten, Geschichte und Kultur, wodurch sich das spontane Gefühl der Verbundenheit vertiefte.

2015 begann die große Flüchtlingswelle. Ursula Zednicek wurde während ihrer Aufenthalte im Juni und August / September sofort aktiv und fand zunehmende und starke Unterstützung in ihrem privaten Umfeld. Auf Lesbos lebende Freunde übernahmen in den Zeiten, die sie in Deutschland war.

2015 war die Erwartung, dass die Situation nach Monaten enden und nicht bis heute fortbestehen würde. Wie schlimm und andauernd es werden würde, konnte sich niemand vorstellen.

2019 wurde der deutsche Verein ‚Hoffnung leben‘ gegründet, um den Bedarf an Erster Hilfe auf Lesbos besser abdecken zu können. Da in der Gründungsphase mittlerweile klar war, dass die Flüchtlingsströme b.a.w. nicht enden würden, ist die Satzung ganz bewusst darauf ausgerichtet worden, nachhaltige Hilfe zu ermöglichen mit der Absicht, zukunftsweisende Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und Flüchtlinge zu schaffen. Um Vorbehalte zu überwinden und Verbindendes zu finden. Damit Zukunft gemeinsam gestaltet werden kann. Auf Lesbos, aber auch mit entsprechenden Aktivitäten in Deutschland.



Hoffnung leben sollte sowohl in Deutschland als auch auf Lesbos aktiv sein.

2020 kam Corona und verhinderte in **Deutschland** den Aufbau von Kontakten und einer guten Vernetzung und in Folge dessen waren erste Veranstaltungen und Aktivitäten nicht möglich.

Kontakte, Netzwerk und Aktivitäten sowie Räumlichkeiten waren auf **Lesbos** bereits vorhanden. Bedarf und Nachfrage waren sehr groß. Aktivitäten mussten sich natürlich auch auf Lesbos an die Corona-Vorschriften anpassen, aber auf der Insel war immer mehr möglich als in Deutschland. Dies hatte zur Folge, dass **Hoffnung leben** / Ursula Zednicek vorwiegend auf Lesbos aktiv war.

In den Jahren 2016 – 2020 veränderte sich die politische und gesellschaftliche Situation in der EU und auf der überlasteten Insel Lesbos drastisch. Fremdenfeindlichkeit und auf Lesbos zudem Vorbehalte gegenüber ausländischen Organisationen nahmen spürbar zu. In Griechenland wurde die Vorschrift eingeführt, dass ausländische Vereine eine griechische Registrierung erwerben mussten. De facto war das in der aufgeheizten Stimmung 2020 ff nicht mehr umsetzbar.

Hoffnung leben arbeitete auf Lesbos während der Corona Zeit weiter.



Die Suche nach passenden Kooperationspartnern auf Lesbos war nicht erfolgreich. Deswegen kam es **2022** zur **Gründung des griechischen Vereins Ariadni Lesvos**. Gleiche Ziele, weitgehend gleiche Satzung, Gemeinnützigkeit und die Akzeptanz von Spendenbescheinigungen durch das deutsche Finanzamt ermöglichen die starke Verbindung mit **Hoffnung leben**. Als kleiner Verein hat **Hoffnung leben** keine Angestellten. Alle Arbeiten werden ausschließlich ehrenamtlich erledigt; die Verwaltungskosten lagen bei ca. 2,5% in 2023.

www.hoffnung-leben-ev.org www.instagram.com/hoffnunglebend/ www.facebook.com/hoffnunglebenev

Ariadni Lesvos setzt gemeinsame Ziele um, ist jedoch ein **eigenständiger, griechischer Verein**.

Mehr Nachhaltigkeit, weniger Flüchtlinge

Mittlerweile ist das Thema bei nahezu allen Firmen, Ämtern und Organisationen ‚angekommen‘ und der Umsetzung der 17 UN Nachhaltigkeitsziele wird zunehmend Bedeutung beigemessen.

Für **Ariadni Lesvos** als auch für die Organisation **Hoffnung leben** sind die „17 SDG GOALS“ sozusagen Teil der DNA.

DENN die Missstände hinter den 17 Zielen sind wesentliche Fluchtursachen.

Unser aller Handlungsmöglichkeiten sind gefragt und kleinste Initiativen nicht zu unterschätzen.

Ariadni Lesvos und **Hoffnung leben** tragen satzungsgemäß zu diesen Zielen bei wo und wie immer möglich. Siehe weiter unten.

Nachfolgend Beispiele von **Ariadni Lesvos**.



1) Armut in jeder Form und überall beenden.

Ariadni Lesvos arbeitet u.a. mit Angestellten aus verschiedenen Ländern, die fair bezahlt werden und somit ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können.

2) Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Ariadni bietet reichhaltiges, gesundes und schmackhaftes Essen. Salate und Obst, Trockenfrüchte und Nüsse gehören mit dazu. Möglichst oft und umfangreich ermöglichen wir auch individuellen Einkauf für besonders bedürftige Menschen im Camp, Lebensmittelpakete bzw. Einkaufsgutscheine.

3) Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ariadni folgt im Ariadni House einem hohen hygienischen Standard und fördert mit allen Angeboten das Wohlergehen der Gäste in einem sicheren, ruhigen und schönen Umfeld.

Was nach ‚nur‘ nähen, Wäsche waschen, Handarbeiten, Frühstück/Brunch oder Ausflug aussieht ist so viel mehr. Es geht um Menschenwürde, um ein kleines Stück Selbstbestimmung, um selber machen, um den Hunger nach Schönheit stillen, um wahrgenommen werden, ... im Fachjargon nennt sich das:

MHPSS = mental health and psycho-social support.

Gesundheit im umfassendsten Sinn gemäß WHO Definition.

4) Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Das **Ariadni Eco Lesvos** Bildungsprogramm vermittelt Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcen sparen u.ä.

Bildung für den Alltag. Bildung für die Zukunft.

- 5) Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.**
Ariadni Lesvos informiert und regt weibliche Flüchtlinge an, über ihre Wünsche und ihre neuen Möglichkeiten in Europa nachzudenken. Das Angebot „Let’s talk about ...“ bietet Gelegenheit für Fragen und Antworten, für Informationen über Sitten und Gebräuche, Gesetze, Chancen und Herausforderungen in Europa. Ariadni Lesvos ermutigt und stärkt Mädchen und Frauen.
- 6)** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
 -/-
- 7)** Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.
 -/-
- 8) Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.**
Ariadni Lesvos achtet sehr darauf, dass bei den Angestellten gesunde Arbeitszeiten eingehalten werden und Erholung nicht zu kurz kommt. Stärken und Weiterlernen werden gefördert. Die Arbeitsinhalte werden gemeinsam gestaltet und möglichst viel Eigenverantwortung ermöglicht. Ariadni Lesvos möchte frohe und zufriedene MitarbeiterInnen, die dann unsere Gäste auch bestmöglich unterstützen können. Sehr gerne möchte Ariadni Lesvos langfristige Arbeitsverträge anbieten. Dies hängt jedoch auch von langfristiger, planbarer finanzieller Unterstützung ab, die noch nicht im gewünschten Maß gegeben ist. Das ist besonders bedauerlich, weil Nachfrage und Bedarf an allen Angeboten sehr groß sind.
- 9)** Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
 -/-
- 10)** Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.
 -/-
- 11)** Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.
 -/-
- 12) Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.**
Ariadni Lesvos informiert mit seinem Eco Lesvos Programm über Umwelt- und Klimaproblematik in Schulen und im Ariadni House im Rahmen des Angebots „Let’s talk about ...“. Damit wird auch das Verständnis für die Vielzahl der Fluchtursachen gefördert. Es werden praktische Möglichkeiten zur Verhaltensänderung vermittelt. Beispiel: Stofftaschen statt Plastiktüten u.v.m.
- 13) Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen** in Anerkennung der Tatsache, dass die UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change – Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen) das zentrale internationale, zwischenstaatliche Forum zur Verhandlung der globalen Reaktion auf den Klimawandel ist.
Ariadni Lesvos – Eco Lesvos Programm s.o.
- 14) Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.**
Ariadni Lesvos – Eco Lesvos Programm s.o.
- 15) Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.**
Ariadni Lesvos – Eco Lesvos Programm s.o.
- 16) Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern**, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
Ariadni Aktivitäten sind für alle offen. Flüchtlinge, Einheimische, Inselgäste. Egal welcher Herkunft.
- 17)** Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.